

Stephan Lack

BLUT AUF EIS

3 D / 6 H / Simdek

Mitten auf einem zugefrorenen See fährt eine junge Frau Schlittschuh. Sie dreht Pirouetten. Es scheint fast so, als würde sie schwerelos über das Eis schweben.

Ein renovierungsbedürftiger Altbau in der Willigstrasse 38. Hier wohnen Menschen, die einerseits zusammenleben und sich voneinander entfernen, andererseits einander näher kommen, ohne zu wissen, dass sie gar nicht so weit voneinander entfernt sind.

Theo: Was für ein Zufall.

Tanja: Das ist es.

Theo: Dasselbe Haus.

Tanja: Nur zwei Stockwerke voneinander getrennt.

Theo: Nicht wahr... Nachbarn.

Die Kellnerin **Tanja** versucht sich nach Jobverlust und Trennung vom erfolglosen Schriftsteller **Schröder** als erotische Stimme für die Sexhotline.

An das Callcenter vermittelt wird Tanja von der zwei Stockwerke höher wohnenden **Hannah**, der so manche Männerstimme des Hauses bekannt scheint.

Schröder zieht nach dem Rausschmiss aus Tanjas Wohnung eine Etage weiter zum Junggesellen **Oscar**, der sich als fanatischer Darkwood- Spieler im Netz auf die virtuelle Existenz als „Waldläufer Koistinnen“ beschränkt. **Feratu**, der Pensionist aus dem Erdgeschoss, sitzt nachts vor der Glotze und switcht gerne von der Sexhotline, wo er mitunter Hannah als „Tanja“ an der Strippe hat, zum Eiskunstlauf. Dort bewundert er die Pirouetten drehende **Philomena** auf dem Bildschirm, die währenddessen nach hartem Training neben dem schlaflosen Seriendarsteller **Theo** im dritten Stock ihre Ruhe sucht. Theo ist nicht nur als Schauspieler mit seiner Rolle als „Captain Galaxy“ frustriert. Er sucht die Liebe, die ihm Philomena versagt, im Callcenter. Dort trifft er wiederum auf Tanja, die als „Hannah“ mit unbeholfenem Stöhnen ihren ersten „Kunden“ bedient...

Hannah, heiß und willig. Wir haben uns über eine Hotline kennengelernt.

Die Begegnungen der Mieter, die sich aus ihren Existenzen befreien, entwickeln sich zu einem fatalen Finale. Feratu lockt Hannah in seine Wohnung und entpuppt sich als perverser Frauenkiller. Oscar und Schröder verlieren sich in der Darkwood-Welt, ziehen Landesgrenzen durch Wohnzimmer und erschießen versehentlich den Sozialhelfer **Sven**. Und schließlich wird den Bewohnern der Willigstraße Philomenas tödlicher Unfall in der Eislaufhalle via Bildschirm ins Wohnzimmer geliefert. Ein Filmdrehbuch von Theos Regisseur **Roger** greift mehr und mehr in die Handlung ein. Die fiktive vermischt sich mit der realen Welt, in der Köpfe rollen und Blut auf Eis fließt.

Stephan Lack

BLUT AUF EIS

Stefan Lack entwirft ein Panoptikum von Figuren, die in einem Spiel von Nähe und Distanz mehr und mehr miteinander zu tun haben. Die Szenen werden in einem verbalen Staffellauf dialogisch verknüpft und fließen wie die Schicksale ihrer Darsteller ineinander. Doch wirkliche Annäherung gibt es keine, die Bewohner der gemeinsamen Adresse bleiben in der Anonymität ihrer vier Wände verloren.

Hoppla. Beim gemeinsamen Sprung wirft es die Eiskunstläuferin um. Sie bricht vollkommen in sich zusammen. Wie in Zeitlupe rutscht die Dame unter ihren Partner. Er kann nicht anders, als direkt auf sie zuzusteuern. Die Kufe seines rechten Eislaufschuhs berührt den Boden. Jetzt auch die linke. Er rutscht noch einige Meter. Dann kommt er zum Stehen. Von ihm zieht sich eine dünne, rote Schnur zu der am Boden liegenden Tänzerin, deren Körper langsam davonschlittert. Nein. Nur der Kopf schlittert.

Stephan Lack:

Lebe deinen Traum. Diese Devise scheint sich uns von allen Seiten her aufzudrängen. Aber was, wenn man seinen Traum gar nicht kennt? Was, wenn man gar nicht weiß, wie das geht-authentisch sein?

Blut auf Eis ist eine Komödie über Identitäten und untersucht das Verhältnis von Wunschen und Realität.

Roger: Wenn du mal mit jemanden drüber reden willst, über die Sache mit dir und Philomena..

Theo: Du meinst einen Therapeuten?

Roger: Nein, einen Drehbuchautor. Die Sache ist ein Knüller, Rübe ab auf Eis, während Ehemann fremdgeht. Sieh nur zu, dass ein Happy End draus wird, ja? Die Leute mögen Happy Ends, you know?

STEPHAN LACK geboren in Wien 1981, Studium der Theaterwissenschaften; Nach der Teilnahme an der Schreibwerkstatt des Wiener Burgtheaters 2004 gewinnt er mit **VERSCHÜTTET** 2005 den Dramatikerwettbewerb des Landestheaters Niederösterreich, wo auch die UA stattfand. **AUF DEN ZWEITEN BLICK** ist Lacks zweites Theaterstück, in dem Schuld und Rache thematisiert werden. Seine Bühnenadaption des Theo van Gogh-Films **DAS INTERVIEW** wird derzeit an einigen deutschen Theatern und in Wien gespielt.

Bühnenaufführungsrechte bei:

THOMAS SESSLER VERLAG, Johannesgasse 12, 1010 Wien

Tel.: +43-1-512 32 84, Fax: +43-1-513 39 07, e-mail: office@sesslerverg.at, www.sesslerverg.at